Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Der verzwacktischt Fall vom Kommissar Chlobig

e Krimi für Chind vor Alexa Thiesmeyer

Mundart: Matthias Keller

Der verzwacktischt Fall vom Kommissar Chlobig

Ein Bühnenkrimi für die Schule

BE/ eine Schulklasse der Mittelstufe

Rätselhaft, diese Entführungsserie! Eine Mutti nach der andern verschwindet von heute auf morgen und sang- und klanglos! Kinder und Vatis reagieren betroffen - denn egal ob sie Grien, Röschti oder Schreck heissen, jetzt müssen sie nicht nur mit der Ungewissheit fertigwerden, sondern auch alleine einkaufen, kochen, Hausaufgaben machen, frühstücken.
Als Kommissar Chlobig und Privatdetektiv Waggel kriminologisch nicht weiterkommen, nehmen die Kinder selbst die Suche auf. Und sie finden ihre Mütter auch. Und denen geht's sogar besser als zuhause.
Spannung! Ein Superstück für einen ganzen Theaterabend, mit manch witzig- ironischem Seitenblick auf Kinder und Menschen wie dich und mich, hier und heute.

Volksverlag Elgg **1994**

Personen:

Familie Grien:	Eva, die Mutter Rudolf, der Vater Maja, die Tochter Peter, der Sohn
Familie Röschti:	Dolly, die Mutter Fred, der Vater Simon und Michi, die Söhne
Familie Schreck:	Yvonne, die Mutter Heinz, der Vater Tina, die Tochter Kuno, der Sohn

Kriminalkommissar Chlobig

In Nebenrollen/Doppelrollen treten auf:

Kriminalassistent Flüssig
Detektiv Donald Waggel
Willi Besserwüscher, ein Nachbar
ein "Verbrecher", ein "Verfolger" (Pantomime)
Zwei ZeitungsleserInnen
NachrichtensprecherIn
Herr Gfrörlig, Tiefkühllieferant
Frau Sauber, eine Putzfrau
Frau Tipex, Sekretärin
Professor Dr. Metzger
ein Briefträger
drei Männer in Regenmänteln
Reporter Beni Turnhose und zwei Kameramänner
Hulda Chlobig
zwei Sanitäter

Spielalter:
9/10 - 14 Jahre

Spieldauer:
ca. 60 Minuten

Ort/Dekoration:
Wohnzimmer, Strasse(n), Büro, Hotelterrasse
mit einfachen Mitteln anzudeuten

Was noch?
Man braucht einen Karton, gross genug, dass zwei Spieler drin Platz haben, als Fernsehgerät. Vorne ist ein mattscheibenförmiges Loch herausgeschnitten, dahinter eine graue Pappscheibe oder ein Schnapprollo, das beim Einschalten weggenommen wird. Ausserdem braucht man ein einprägsames instrumentales Motiv wie bei den Krimiserien im Fernsehen, das vor und nach jeder Szene angespielt wird, sowie - vorproduziert und von Kassette zuspielbar - Bahnhofgeräusche, einen italienischen Schlager und Nachrichten.

Vorspann vor dem geschlossenen Vorhang

Zur Krimimusik schleicht im Halbdunkel eine Gestalt, der "Verbrecher", von einer Bühnenseite auf die andere. Er hält eine Pistole vor sich. Sein Gesicht ist durch ein Tuch verhüllt, das nur die Augen frei lässt. Er schaut sich nach allen Seiten um, forschend und vorsichtig. Seine Bewegungen sind lautlos und der Musik angepasst. Schliesslich bleibt er stehen und verkündet mit geheimnisvoller, gepresster Stimme:
"Der verzwacktischt Fau vom Kommissar Chlobig" E Krimi vor Alexa Tiesmeyer.
Dann verschwindet die Gestalt. Das Licht geht an, die Musik verstummt. Von rechts und links erscheint jeweils eine Person, die im Gehen Zeitung liest. Beide bewegen sich - in ihre Zeitung vertieft - aufeinander zu. Dann kommt, was kommen muss: Sie prallen feste gegeneinader.

1. Zeitungsleser: **(sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Kopf reibend)** Aua!
2. Zeitungsleser: **(sich das Schienbein haltend und auf die Lippe beissend)** Aua, uii!
1. Zeitungsleser: **(schreiend)** Hornochs! Chöit Dir nid ufpasse, wo Dr häretschaupet?
2. Zeitungsleser: **(ebenfalls schreiend)** Was müesset Dir emu o bim Loufe Zitig läse, Dir ... Dir.. Dir - Tramputier!

(Beide schauen einander böse an. Schliesslich räuspern sie sich und wirken etwas verlegen.)

1. Zeitungsleser: **(freundlicher)** Heit Dir öppe ds Gliiche gläse wi n ig?
2. Zeitungsleser: **(ebenfals freundlich)** I ha grad vo däm, - däm schröckliche Fau ...
1. Zeitungsleser: **(Zufrieden grinsend)** Dir meinet die Entfüehrigs-gschicht ... ja, da bin i od grad dran gsi.

2. Zeitungsleser: **(schwärmerisch)** We me sech das vorschteut: So ne glücklechi Familie, es liebs Mueti, zwöi aschtändigi Ching u plötzlech -

1. Zeitungsleser: **(seufzend)** Uus der Troum , ds Glück zerschtört.

2. Zeitungsleser: **(erschrocken)** Nei, höret uuf! Mir wird ganz trümlig. Läse mer lieber witer!

1. Zeitungsleser: **(nickend)** Achja, mi nimmts o wunger wi nes witergeit.

(Beide nehmen ihre Zeitung hoch, gehen lesend in der ursprünglichen Richtung weiter und von der Bühne ab. Krimimotiv. Vorhang auf. Musik verstummt.)

1. Szene

Wohnzimmer der Familie Grien. Maja und Peter sitzen vor dem Fernsehgerät und schauen sich eine Kindersendung an, in der Kasperlepuppen oder Hanschuhtiere auftreten. An der Wand deutlich erkennbar: Ein Zahlenkalender mit einer grossen 13. Die Mutter Eva kommt mit einem Korb schmutziger Wäsche herein. Die Kinder beachten sie nicht. Auch während des nachfolgenden Gesprächs schauen sie die Mutter nur selten an. Sie starren unentwegt in den Fernseher, was die Mutter sichtlich ärgert.

Eva: Maja, gang lue doch schnäu mau i der Chuchi, öb d'Gordon bleu aabrännte!

(Maja reagiert nicht)

Eva: **(jetzt fast schreiend)** Maja!!!

Maja: **(uninteressiert)** Ja?

Eva: Louf schnäu mau i d Chuchi, dass d Gordon bleu nid aabrännte!

Maja: Wiso iig?

Eva: **(empört)** Auso los emau!

Maja: Isch doch wahr. Gäng muess iig ga!

Eva: **(verärgert)** Auso guet, gang du, Peter.

Peter: Wiso iig?

Eva: **(aufgebracht)** Mini Närve, itz hört de aus uf! I muess no i Chäuer ga d Wösch i d Maschine gheie, für dass dir morn früschi Hose chöit aalege, u dir sit z'fuu, mau nam Aesse ga z'luege!

Peter: I ha Gordon bleu sowiso nid gärn!

Eva: **(enttäuscht)** Aber letscht Wuche hesch doch unbedingt Gordon bleu weue!

Peter: Ja, letscht Wuche!

Maja: I ha sowiso ke Hunger! **(sie schnüffelt auffällig)** U übrigens schmöckt öppis e so komisch!

Eva: **(stellt den Wäschekorb rasch ab, schnuppert kurz, rast hinaus in die Küche und kommt mit einer Pfanne zurück, in der vier schwärzliche Brocken schmoren. Wutschnaubend ruft sie)** Da bitte! Totau schwarz! Verbränntet si si, die schöne Gordon bleu! Wurum bin i nach der Arbeit no äxtra zum Lanz i d Metzgerei, he?

Peter: **(ungerührt)** Weiss i o nid.

Maja: **(gleichgültig)** Hättsch ja nid müesse ga.

(Während Eva vor Wut nach Luft schnappt und nach Worten des Zorns sucht, erscheint Vater Rudolf mit der Aktentasche, offensichtlich aus dem Büro kommend, in Anzug und Krawatte oder sonst "seriöser" Kleidung, wie Väter sie "im Dienst" zu tragen pflegen.)

Rudolf: **(schnüffelnd)** Was schmöckt hie so gruusig?

Maja: Der Mueter si d'Gordon bleu aabränntet.

Eva: **(guckt Maja vorwurfsvoll an)** Wiu du nid i d'Chuchi hesch weue.

(Maja zuckt mit den Achseln, starrt wieder in den Fernseher, so sich nach wie vor irgendwelche Puppen bewegen.)

Rudolf: **(verärgert)** Das hätt mi ja o verwungeret, we hütt mau öppis nid aabränntet wär. **(zeigt auf den Wäschekorb)** U was söu de di Dräckwösch zmitts im Wohnzimmer?

Eva: **(gereizt)** Nume ke Angscht, Pascha, di verschwindet sofort!

Rudolf: **(er stellt die Aktentasche ab und wirkt sehr missmutig)** Das isch ja wider mau e gmüetleche Firabe: aabränntets Aesse, Dräckwösch ir Schtube u ne Ehefrou mit ere schlächte Luune.

Eva: **(zornig)** So gang doch, wes der nid passt!

Rudolf: **(aufbrausend)** Nei, chunnt nid i Frag! Itz wott i d'Tagesschou luege! **(er lässt sich in einen Sessel fallen)** Schaut mau um, Peter!

(Peter drückt auf die Fernbedienung. Die Puppen verschwinden, es erscheint der Nachrichten-sprecher. Der Text wird abgelesen mit zwischenzeitlichem Aufschauen nach Art der echten Fernsehsprecher. Die ganze Familie guckt jetzt in den Apparat.)

Sprecher: Und nun weitere Meldungen vom Tage: Biglen: Die Berner Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel. Seit gestern abend ist die Biglerin Mathilde Rüebli spurlos verschwunden: Es deutet alles darauf hin, dass Frau Rüebli zu Hause von einem Unbekannten überrascht und entführt wurde. Die Kriminalpolizei bittet alle Bürgerinnen und Bürger dringend um Mitarbeit. Wer hat Mathilde Rüebli zuletzt gesehen? Wer hat verdächtige Personen in der Nähe des Hauses am Kartoffelweg 1 beobachtet? Hinweise erbittet die Polizei unter folgender Telefonnummer: ***(räuspert sich)*** 7 77 77 77 77 77 - oh, Verzeihung, die letzen vier Sieben bitte streichen! Jetzt zeigen wir Ihnen noch ein Foto der Vermissten. **(Der**

Sprecher verschwindet; es erscheint eine junge Frau, die lächelt (als Einblendung). Der Nachrichten-sprecher erscheint wieder) Im übrigen bitten die beiden Kinder Dita und Rominic äh, nein, Verzeihung, Rita und Dominic, den Entführer herzlich, ihrer Mami doch nichts anzutun. - Und nun das Wetter von morgen **(Rudolf knipst den Apparat aus, es ist wieder die graue Mattscheibe zu sehen.)**

Eva: **(entsetzt)** Das isch ja ne furchtbari Gschicht!

Rudolf: **(brummig)** I ha's ja geng gseit: D'Polizei müesst herter düregriiffe, de würde settig schrecklechi Sache nümme passiere!

(Das Telefon klingelt)

Rudolf: **(hebt den Hörer ab)** Grien - **(ärgerlich)** Nei! Hie isch G r i e n. Adiö!

Peter: Isch ds Aesse fertig?

Eva: **(gereizt)** Wiso sött's? D'Gordon bleu si doch vercholet.

Maja: Du hättsch doch schnäu oppis Nöis chönne choche?

Rudolf: **(erstaunt und ärgerlich)** Ja, wiso hesch eigetlech Fernseh gluegt, statt hurti für üs öppis Guets z' chöcherle, Eva?

Eva: **(empört und nachäffend)** Ja, u warum hesch nid d u üs hurti öppis Guets g'chöcherlet, Ruedi?

Rudolf: **(zornig)** Auso itz mach mau e Punkt, Eva, u wird nid hysterisch, bitte! **(er greift nach einer Zeitung)** Ruum lieber di Wösch ändlech wäg!

(er schlägt die Zeitung auf und beginnt zu lesen. Die Kinder beugen sich über das Fernsehprogramm. Eva schmeisst wütende Blicke um sich, die keiner der Anwesenden

bemerkt, nimmt die Wäschewanne und verschwindet)

Vorhang

(Während der Vorhang geschlossen ist: Krimimusik)

2. Szene

Wohnzimmer der Familie Röschti. Dieses kann durch wenige Umbauten aus dem vorherigen Wohnzimmer gestaltet werden, z.B. andere Bilder an den Wänden, Fernseher auf der anderen Seite u.ä. An der Wand auch hier ein Zahlenkalender. Er zeigt eine grosse 14. Simon und Michi spielen mit Männchen auf dem Tisch.

Simon: Auso mine wär itz e ganz e gfährleche Bandit.

Michi: Aber mine wär no viu gfährlecher, dä entfüehrt no Lüt.

Simon: Mine hätt Geburtstag:

Michi: Mine o.

Simon: **(schreit Michi zornig an)** Schpinnsch, das geit doch nid, mine het zersch Geburtstag gha!

Dolly: **(kommt herein, offensichtlich von draussen, also mit Mantel oder Jacke, einer Tasche und einer Frauenzeitschrift unterm Arm, die Haare zerzaust. Erschöpft)** Puh! Das luftet de! Sit froh, dass dir nid use müesst. Aber wiso spilet dir de hie u nid i öiem Zimmer? **(sie zieht den Mantel aus und legt die Tasche samt Zeitschrift auf den Tisch)**

Michi: Dert isch drum so nes Puff.

Dolly: **(mustert ihn)** Aber dir heit doch söue ufruume.

Simon: Hm, ja, ja.

Dolly: **(in scharfem Tonfall)** Heit dir de öppe nid ufgruumt?

Simon: **(unsicher)** Nid diräkt.

Michi: **(verlegen grinsend)** Mir heis vergässe.

Dolly: **(verärgert)** Du liebi Zit! Sit drei Tag säge n i öich "ruumet öies Zimmer uuf". I cha doch nid aus mache! Heit dir wenigschtens der Tisch deckt?

Simon: I nid, der Michi isch drann.

Michi: **(erbost aufspringend)** Nei, i bi geschter gsi. Du bisch drann.

Simon: **(ebenfalls wutschnaubend aufspringend)** Schtimmt nid, i bi geschter gsi!

Michi: **(fährt Simon mit verbissenem Gesichtsausdruck an die Haare, um daran zu ziehen)** Klar schtimmts, du lügsch!

Dolly: Geit das Theater scho wider los! Jede Tag der gliich Zirkus, das verleidet mir! Simon, du decksch der Tisch, u dermit baschta!

Simon: **(sich wütend in die Küche begebend, Michi die Faust zeigend)** Das isch hennefiis!

Michi: **(zufrieden)** Dä lügt nämlech immer.

Dolly: Ach, hör doch uuf! **(sie wendet sich dem Fernsehgerät zu)** I muess mau churz d' Tagesschou luege, da isch schints scho wider öppis passiert, no einisch so ne Entfüehrig, seit d'Frou vom Kiosk.

(Sie knipst den Fernseher an; Michi guckt zu, und später auch der zurückgekehrte Simon, der einen Teller und eine Gabel in der Hand hält.)

Sprecher: Biglen: Gestern abend ist eine weitere Frau, die dreissigjährige Eva Grien, spurlos verschwunden.

Es fehlt bisher jeglicher Hinweis auf einen Täter. Wie Mathilde Rüebli, die seit vorgestern vermisst wird, ist auch Eva Grien Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Kommissar Chlobig von der Berner Kriminalpolizei sagte vor Journalisten auf einer Pressekonferenz: "Beide Fälle tragen die Handschrift desselben Täters. Das wird es uns erleichtern, dieses scheussliche Verbrechen aufzuklären." Und nun zeigen wir Ihnen noch ein Foto der vermissten Eva Grien, das in den letzten Ferien aufgenommen wurde.

(Es wird Eva Grien mit Sonnenbrille und Hut "eingeblendet")

Sprecher: Und nun weitere Meldungen in Kürze:

(Dolly schaltet aus. Es erscheint die Mattscheibe. Simon stellt den Teller mit der Gabel auf den Tisch und setzt sich davor hin.)

Dolly: **(kopfschüttelnd)** Du liebi Zit, mi isch sech ja z Läbes nümme sicher!

Simon: **(ungeduldig)** Wo isch ds Aesse?

Dolly: **(guckt zum Tisch)** Deck doch zersch mau der Tisch!

Simon: Ha ni doch!

Dolly: Es Täuer u ne Gable? Für wär isch das?

Simon: Für mi, natürlech!

Michi: U de miir?

Simon: **(achselzuckend)** Dir heit nid gseit, dass dir o weit ässe.

Dolly: **(laut und gereizt)** Das isch itz wider mau der Bescht! Meinsch eigentlech, mir heige ke Hunger? Dänksch du überhoupt es Mau a angeri? Das isch ja

ds Schlimme a öich, dir dänket geng nume a öich säuber!

Simon: **(sich die Ohren zuhaltend)** Ja ja ja ja ja, i hole nech ja no öppis. **(steht auf und geht in die Küche)**

(Währenddessen klingelt es an der Haustür)

Dolly: **(müde)** Oh nei! Wär isch äch das wider!

Michi: **(nachdem er die Türe geöffnet hat)** Es isch der Willi Besserwüscher vo überobe! Mueti, bisch du da oder söu i säge, du sigsch bim Coiffeur?

(Willi drängelt sich an Michi vorbei ins Zimmer. Unterdessen erscheint auch Simon mit zwei Tellern und zwei Gabeln, die er auf den Tisch stellt bzw. legt. Er setzt sich.)

Willi: **(fast genüsslich)** Dolly, heit dirs scho ghört? Scho wider e Frau entfüehrt!

Dolly: **(ein wenig traurig)** Jaja. Aui rede dervo. I gloube sogar, i kenne die Eva Grien.

Willi: **(sich setzend)** Klar kennet dir se! Das isch doch d'Mueter vo dene Ching wo mir sinerzit d Schuttbaue auf d Cremeschnitte hei gschosse!

Dolly: **(nickend)** Ach ja, die. Si wohne doch grad da ume Egge.
(Sie und Michi setzen sich ebenfalls.)

Willi: **(triumphierend)** U i ha nech denn gseit: Dolly - ha nig ech gseit - bi dene schtimmt öppis nid!

Dolly: **(kopfschüttelnd)** Aber Willi.

Willi: **(sieht Dolly durchdringend an und beugt sich vor)** Schteuet nech vor: Si geit doch am Vormittag ga schaffe, bis am zwöufi. Aber wenn isch si geschter heicho? Am drü, Dolly, am drü!

Dolly: **(gelassen)** U itz? Vilech isch si no ga iichoufe.

Willi: U wie die scho usgseht! Wi we si znacht no a Partys gieng!

Dolly: Vilech wird ere eifach aues z viu - d Arbeit, der Hushaut, d Ching.

Willi: U so komischi Bekannti hei die! Schteuet nech vor: Chürzlech isch eine da gsi mit eme Jaguar, Dolly, emene Ja - gu -ar, heublau mit rote Sitze, Läder.

(Michi und Simon pfeifen bewundernd, Willi leht sich im Stuhl zurück und schaut Dolly gespannt an.)

Dolly: **(immer noch gelassen)** Das heisst doch nüt, Willi, vilech hei si riichi Verwandti. Da cha me doch nüt derfür.

Willi: **(nun wieder triumphierend)** Dä Jaguar isch geschter wider da gsi, Dolly, geschter, am Tag vo der Entfüehrig - was säget dir itz?

(Simon und Michi sehen sich gespannt und bedeutungsvoll an.)

Dolly: **(achselzuckend)** Das söttit dir em Kommissar verzeue.

Willi: **(Feuer und Flamme)** U da isch da no öppis! Vor ihrem Huus isch geschter e Maa gschtange im Rägemantu mit ufgschteutem Chrage. Dä het e Sunnebrüue annegha.

Simon: **(verwundert)** Aber es het doch der ganz Tag grägnet!

Willi: **(mit bedeutungsvollem Blick)** Aebe!

Simon: Aha!

Willi: Aer isch mindeschtens zäh Minute vor irem Huus gschtange!

Dolly: **(gelassen)** Kes Wunger. Dert isch ja grad d Poschtoutohautschteu.

Wiili: **(verärgert)** Auso, Dolly, i wirde wou chönne ungerscheide, öb öpper uf ds Poschi wartet oder es Verbräche plant!

Dolly: **(erhebt sich)** Guet, dir söttet das aus aber würklech em Kommissar verzeue.

Willi: **(steht auf und begibt sich zur Tür)** Genau, Dolly, genau das machen i itz!

(Es klingelt. Michi öffnet. In der Tür steht Rudolf Grien, verlegen von einem Fuss auf den andern tretend, mit Maja und Peter. Dolly erhebt sich, ebenso Simon.)

Dolly: **(erstaunt)** E, dir sit doch der Herr Grien; grüessech. Wi chan i öich häuffe?

Willi: **(mit falschem Unterton)** E der Herr Grien, mis härzleche Biileid - äh - mis Mitgfüeu, wott i wünsche - äh - das liebe Muetti isch sicher glii wider da!

Rudolf: **(sehr verlegen)** Frau Röschti - eh - auso - **(er räuspert sich)** d Maja u der Peter si itz ja am Mittag allei deheime, u da han i dänkt, villech ....

Dolly: **(seufzend)** Isch scho guet, Herr Grien, die beide chöi bi üs ässe u d Ufgabe mache. Es chunnt uf zwöi Ching meh oder weniger o nid a.

Die Kinder: **(fröhlich)** Super!

Rudolf: **(erleichtert aufatmend)** Vile Dank, Frou Röschti. Da faut mir würklech e Schtei vom Härze. Uf Widerluege, Frou Röschti!

(Die drei gehen wieder.)

Dolly: Uf Widerluege!

Simon und Michi: **(vergnügt)** Tschüss!

Willi: Dä gseht irgendwie schuldbewusst uus.

Dolly: **(kopfschüttelnd)** Aber Willi, dä isch truurig, das isch aues.

Fred: **(erscheint, von der Arbeit kommend, vorwurfsvoll)** Säg eis, Dolly, bisch du öppe di ganzi Zit nume hie gschtange u hesch mit em Willi vo überobe brichtet? Hesch em Elektriker aaglüttet? Hesch ds Päckli uf d Poscht bracht? Si miner grüene Hose gflickt?

Dolly: Du liebi Zit, isch es scho vieri?

Fred: Säg einisch, was machsch du eigentlech der lieb läng Tag?

Willi: **(hochmütig)** Auso, das isch öii Privatsach, ig uf jede Fau, i ga itz zum Kommissar. - **(geht)**

Vorhang

(Krimimotiv. Halbdunkel. Aehnlich wie vor Szene 1 schleicht die Verbrechergestalt vor dem geschlossenen Vorhang vorbei, jetzt von der anderen Seite kommend.)

3. Szene

Wohnzimmer der Familie Rösti wie zuvor, doch das Kalenderblatt zeigt deutlich sichtbar die 15. Vater Fred hat eine Schürze umgebunden und deckt den Tisch. Er schluchzt ab und zu laut auf und wischt sich mit einem karrierten Taschentuch seufzend die Tränen aus den Augen. Simon und Michi kommen geräuschvoll zur Tür

herein und schmeissen ihre Schulsäcke in eine Ecke...

Michi: Tschou Päpu! Isch ds Mami öppe no nid ume da?

Fred: **(traurig und verzweifelt)** Nei, geng no nid! Wenn i nume wüsst warum! I bi doch geng e so nätt zuenere gsi!

Simon: **(vorwurfsvoll)** Aber voletscht hesch se scho ne chli aagmotzt!

Fred: **(verärgert)** Auso, los eis - was söu das? Das isch doch e ke Grund, plötzlech über Nacht eifach spurlos z verschwinde!

Michi: **(traurig)** I ha uf jede Fau Angscht wägem Mami, wo doch aui vo Entfüehrig rede ...

Simon: **(angstvoll)** Päpu, meinsch du öppe o, dass ds Mami ... isch entfüehrt worde?

Fred: **(nickt und schluchzt auf)** Es muess fasch sii, i bi fasch sicher.

Simon: Aber warum de nume?

Michi: Was wott de so ne Verbrächer mit üsem Mami?

Fred: Ja wüsst der, es git äbe so Lüt, wo so wei Gäut erpresse. Si sperre ihri Opfer i u warte de, bis d Familie ganz truurig u verzwiiflet isch. U de lütte si a u säge: "Mir hei öies Mami, gäbet is aber zersch e Million Franke, de überchömet dr se wider."

Simon: U we si d'Million nid überchöme?

Fred: **(verzieht schmerzlich das Gesicht)** Jä, hm, auso ... das isch haut de schlächt...

Michi: Hei mir de überhoupt e Million, Päpu?

Fred: Nei, natürlech nid.

Simon: **(sich auf die Unterlippe beissend)** Mischt!

Michi: Murggse si de ds Mami ab?

Fred: **(erschrocken)** Michi, wär dänkt de scho so wit! Auso, i weiss es o nid.

(Es klingelt an der Tür, die drei fahren aufgschreckt hoch.)

Michi: **(springt auf)** Ds Mami!

(er flitzt zur Tür und öffnet sie. Maja und Peter treten ein)

Maja: **(fröhlich)** Hallo. Häufet dr e chli schpile? Mir chönnte gschpängschterle, oder?

Simon: **(traurig)** Wüsst dirs öppe no nid?

Peter: **(neugierig)** Was de?

Michi: **(traurig)** Uesi isch o wäg!

Maja: Oeji Taschelampe? Das isch doch gliich -

Simon: **(aufstöhnend)** Äuä, Seich - üsi Muetter!

Maja: **(erschrocken)** Oh! Das isch aber merkwürdig.

Peter: **(jetzt auch traurig)** I möcht gärn wüsse, öb üsi Mueter überhoupt no läbt.

Maja: Bis doch schtiu! I ma a so öppis gar nid dänke.

Fred: Mir sötte uf jede Fau mau d Nachrichte lose.

(Er knipst den Fernseher an; der Nachrichtensprecher erscheint. Alle setzen sich und gucken zum Fernseher.)

Sprecher: Im Entführungsfall Mathilde Rüebli fehlt bisher jede Spur von einem Täter. Im Entführungsfall Eva Grien wird ein Mann im Regenmantel gesucht, der vorgestern mit Sonnenbrille und hochgestelltem Kragen vor dem Haus Rahmstrasse 12 im Rahm - aäh Verzeihung - im Regen stand. Im übrigen ist heute Nacht in Biglen eine weitere Frau verschwunden: die fünfunddreissigjährige Dolly Röschti...

(lautes Aufschluchzen von Fred, Simon und Michi)

Sprecher: ...von der wir hier ein Foto zeigen, das an der Fastnacht aufgenommen wurde. Der Ehemann Fred Röschti hatte leider in der Aufregung gerade keine andere Abbildung zur Hand.

(Es wird ein verrücktes Bild von Dolly "eingeblendet" - z.B, mit Narrenkappe oder lustigem Hütchen. Fred, Simon und Michi schluchzen wieder auf, diesmal lauter als vorher. Danach erscheint wieder der Sprecher:)

Sprecher: Kommissar Chlobig von der Berner Kriminalpolizei sagte heute gegenüber dem Fernsehen: "Auch Frau Röschti ist Mutter von zwei Schulkindern.

(lautes Aufschluchzen von Fred, Simon und Michi)

Sprecher: Ich gehe wohl nicht zu weit, wenn ich behaupte: Der Täter bevorzugt Mütter." Und nun eine weitere traurige Mitteilung: Das Wetter von morgen ...

(Fred schaltet seufzend den Fernseher aus, während die Kinder betrübt vor sich hin sehen. Da klingelt es an der Türe. alle fahren zusammen.)

Michi: **(aufgeregt)** Das isch der Entfüehrer! Itz wott er d Million!

Simon: **(ängstlich)** Pass uuf, Päpu! Dä het beschtimmt e Knarre!

(Er und Michi flüchten unter den Tisch. Maja und Peter ducken sich hinter einen Sessel. Fred öffnet.)

Willi: **(drängelt sich herein, mit falschem Unterton in der Stimme)** Fred, i ha grad d Tagesschou gluegt. Es tuet mer so leid für di! Das darf doch nid wahr si!

Fred: **(seufzend)** Es isch aber wahr.

(Die Kinder kommen aus ihrer Deckung heraus.)

Willi: Fred - du muesch e Detektiv näh!

Fred: **(erstaunt)** E Detektiv? Wiso de?

Willi: *(etwas verächtlich)* Min Gott, uf welem Schtärn läbsch du eigentlech, Fred? du wosch doch d Dolly läbig wider gseh!

(Die Kinder zucken zusammen.)

Fred: **(erschrocken, stotternd)** Wa - was? Jaja, na - natürlich.

Willi: Auso! De bruchsch du gleitigscht e Detektiv!

(Fred wirkt ratlos und unentschlossen.)

Willi: Nimm der Donald Waggel. Du weisch doch: "Geht es um das Kriminelle, Waggel ist sofort zur Stelle. Nehmen Sie ein Telefon, 553 - dann kommt er schon!"

Simon: **(springt auf in Richtung Telefon)** Päpu, i mache das!

Fred: **(zögernd)** Auso, we dir meinet ...

(Simon telefoniert im Hintergrund leise und unverständlich. Es klingelt wieder an der Haustür.)

Michi: **(läuft in Richtung Türe, hält aber plötzlich ängstlich inne)** Ach, tue du lieber uuf, Päpu, weisch... **(er geht in Deckung hinter einen Stuhl)**

(Maja und Peter äugen ängstlich zur Türe, schicken sich an, hinter den Sessel zu flüchten, bleiben aber schliesslich stehen.)

Fred: **(spöttisch)** Du meinsch, we si mi über e Huuffe schiesse, macht's nüt! **(er öffnet die Türe)**

(Kriminalkommissar Chlobig und Kriminalassistent Flüssig stehen in der Tür. Flüssig hat eine Aktentasche bei sich.)

Chlobig: Sid dir der Herr Röschti?

Fred: Ja ...

Chlobig: **(wichtigtuerisch)** Erloubet: Kriminalkommissar Chlobig, Kripo Bärn.

Fred und die anderen: **(verwirrt)** Oh!

(Michi verlässt seine Deckung, Simon legt den Hörer auf.)

Chlobig: **(auf seinen Begleiter deutend)** U das da isch der Kriminalassischtänt Flüssig vo der Schpuuresicherig. Mir dörfe doch inecho?

Fred: **(macht Platz, so dass die beiden ins Zimmer treten können)** Ja natürlech, sitsoguet ...

Chlobig: **(zu Willi)** E lu da, da isch ja üse Herr Besserwüscher - öich hei mer doch der Tip mit em Maa im Rägemantu meh oder weniger z verdanke.

Willi: **(sichtlich geschmeichelt)** I hoffe, i ha nech chönne häufe.

Chlobig: U wie! Mir hei itz scho 32 Herre mit Rägemantu i Ungersuechigshaft! Dir müesst unbedingt cho u der richtig cho usesueche!

Willi: **(eifrig)** Aber gärn.

Chlobig: **(sich setzend)** Auso, itz zur Sach. Flüssig, dir lueget nech hie meh oder weniger es bitzeli ume, Fingerabdrück, Bluetspure, Stoffätze, aues Verdächtige, dir wüsset scho.

(Flüssig stellt seine Aktentasche auf den Tisch, holt Lupe, Massband, Plastiktütchen, Notizbuch, eventuell Folie, Platikhandschuhe heraus und beginnt zu arbeiten, während die Kinder ihn gebannt mit den Augen verfolgen. Er beginnt, mit der Lupe die Türklinken abzusuchen, die Bilder an den Wänden zu untersuchen und ähnliches mehr. Wichtig ist, dass Flüssig - der ja tätig ist, während Chlobig mit den anderen spricht - ganz leise arbeitet und nie jemanden verdeckt. Er darf auch nicht zu sehr vom Gespräch ablenken. Ab und zu schüttelt Flüssig den Kopf und notiert etwas. Willi klopft Fred auf die Schulter und geht dann hinaus.)

Chlobig: **(während Fred sich ebenfalls gesetzt hat)** So, Herr Röschti, wi isch itz das gsi, hütt Nacht. Wenn heit dir feschtgschteut, dass öii Frou meh oder weniger verschwunde isch? **(er nimmt Kugelschreiber und Notizbuch aus der Tasche)**

Fred: Hütt am Morge isch ke Gafi a mim Bett gschtange. Da bin i scho suur worde.

Chlobig: I notiere: **(schreibt)** "Kein Kaffee am Bett. " Um weli Zit?

Fred: Am sibni.

Chlobig: Was heit dir nächhär gmacht?

Fred: I bi i d Chuchi gange. Aber ohalätz: D Gaffichanne isch läär gsi. Da bin i no suurer gsi.

Chlobig: I notiere: **(schreibt)** "Kaffeekanne leer." U nächhär?

Fred: Auso, i ha d' Gaffechanne gno u ne Fiuter ..

Chlobig: **(ungeduldig unterbrechend)** Heit dr nech nid meh oder weniger verwungeret, dass öii Frou nid da isch?

Fred: Auso, ohni Gaffi im Buch verwungeret mi scho grad gar nüt.

Chlobig: Das macht öich meh oder weniger verdächtig, Herr Röschti.

Fred: **(springt erschrocken auf)** Was weit dir mir da ungerschiebe?

Chlobig: **(etwas hochmütig)** I ungerschiebe öich meh oder weniger gar nüt. I kombiniere, we der nüt dergäge heit.

Fred: **(setzt sich wieder)** Wüsster, zwüschenine han i scho mau dänkt: Wo laueret ächt d Dolly desume? Aber du isch mer z Sinn cho, dass d Ching früeh Schueu hei u da ha n i se du afa esmau gweckt.

Chlobig: **(onkelhaft zu Michi und Simon)** Wenn heit dir de gmerkt, dass ds Muetti meh oder weniger wäg isch, Chinder?

Simon: Es isch ke Ovi uf em Tisch gsi.

Michi: U kes Schnitteli.

Beide: U da si mer suur gsi:

(Flüssig verlässt jetzt den Raum, um in den anderen Zimmern weiterzuarbeiten.)

Chlobig: **(macht sich kopfschüttelnd ein paar Notizen)** Herr Röschti, wenn heit dir öii Frou zletscht gseh?

Fred: Am zäni bim Krimi. Dä isch ere zlängwilig gsi u si het scho weue ga schlafe. Wo ni du säuber i ds Bett bi, isch ihri Häufti lär gsi. Koomisch, han i no tänkt u du bin i iigschlaafe.

Chlobig: **(entsetzt)** Du sit dir iigschlaafe? Da wird öii Frou grad i di chauti, graui Nacht entfüehrt, u dir schlaafet i! Da stimmt doch öppis nid! **(er kritzelt etwas ins Notizbuch)**

Fred: Auso loset, i bi doch müed gsi.

Chlobig: **(nachdenklich)** Hm, guet. Säget, Chinder, isch öich geschter düre Tag öppis ufgfaue? Mit wäm isch öies Mami so meh oder weniger zäme gsi?

Simon: I gloube, si isch nume am Kiosk gsi u het sech so ne "von Frau zu Frau", oder wie das heisst, gkouft.

Michi: U der Herr Gfrörlig vo der Tiefchüeufirma isch da gsi, dä het Pizza u settigs Züg bracht.

Simon: U mit em Brieftreger het sie brichtet, wiu d Poscht nid het düre Briefchaschteschlitz passt.

Chlobig: **(schreibend)** Briefträger, Tiefkühllieferant, Kiosk.

(Flüssig kommt herein, er hält zwei durchsichtige Plastiktütchen hoch. In dem einen befindet sich eine Schnur, in dem anderen ein Küchenmesser. Er flüstert dem Kommissar etwas ins Ohr und deutet auf die Tütchen; der Kommissar runzelt die Strin.)

Chlobig: **(zufrieden)** Flüssig, i muess nech lobe: Dir heit meh oder weniger tip top gschaffet! E Chlungele Schnuer u nes Chuchimässer im Schlafzimmer ... **(er mustert Fred forschend)** Das seit ja meh oder weniger aues! Da wärdet der bleich, Herr Röschti, he?

(Die Kinder starren Fred entsetzt an.)

Fred: **(nervös und verärgert)** Aber loset doch emau! Dä Schnitzer han i mit i ds Schlafzimmer gno zum Blueme schnide u ha ne äuä dert vergässe! U mit der Schnuer han i im Badzimmer der kaputt Handtuechhauter ufebunge.

Chlobig: Isch ja klar, dass dir derfür e Erklärig bereit heit. Das isch meh oder weniger bi jedem mittuklassige Verbrächer eso.

Fred: **(gereizt)** Was ungerschiebet dir mir da! We dr eso weit, de nime n i mir e Rächtsawaut!

Chlobig: I ungerschiebe nüt, i kombiniere, wenn ig nech darf dra erinnere. I kenne viu unordentlechi Lüt, aber Chuchimässer im Schlafzimmer - das geit z'wit. Flüssig!

Flüssig: **(steht auf, eifrig)** Ja, Herr Kommissar?

Chlobig: Üsi Arbeit isch gmacht. **(zu Fred)** I verzichte einschtwile no druf, öich z verhafte. Dir wärdet aber nächschtens vo üs no ghöre! I wünsche es schöns Wuchenänd! **(beide ab)**

Fred: **(schliesst verdattert die Tür hinter ihnen und bekommt nur ein sehr gepresstes "Auf Wiedersehen" heraus. Er lässt sich in einen Sessel fallen und schnappt nach Luft)** Verhafte... I verschta überhoupt nüt me.

(Es klingelt an der Haustüre. Alle fahren zusammen. Die Kinder starren Fred an.)

Fred: **(nervös)** Was schtöt dir hie ume u gaffet mi a? Machet lieber d Türe n uf.

(Es klingelt ein zweites Mal.)

Michi: **(ängstlich)** U wens itz der Erpresser isch?

Simon: **(ebenfalls ängstlich)** ...wo d Million wott ...

Maja: We dir settigi Angscht heit, tue äbe ig uuf.

(Simon, Michi und Peter flüchten wieder unter den Tisch. Maja öffnet die Tür. Es erscheint Detektiv Donald Waggel, ein "typischer" Detektiv, der schwungvoll ins Zimmer tritt.)

Waggel: **(frisch und fröhlich)** Isch öpper krimineu, isch der Waggel grad zur Schteu.

(Die Kinder kommen verlegen grinsend aus der Deckung.)

Fred: **(erfreut)** Oh, das isch aber schön, Herr Detektiv - oder wi söu i öich säge?

Waggel: Jaja, Detektiv sich scho rächt. I finge, "Herr Waggel" tönt irgendwie blöd, meinet dir nid, Herr Röschti?

Fred: Genau!

Waggel: Auso, öii Frou isch entfüehrt worde, u i söu se wider finge. I nime a, möglischt läbig!

(die andern zucken zusammen)

Fred: **(nervös)** Ja, u ganz schnäu, bevor ere die Verbrächer öppis aatüe! Loset, i bi ganz verzwiiflet! Der Kommissar het mi scho im Verdacht. Mi - schteuet nech das mau vor!

Waggel: **(kopfschüttelnd)** Ja, warum de das?

Simon: Wiu er ds Chuchimässer im Schlafzimmer het la lige un e Chlungele Schnuer im Badzimmer.

Waggel: **(noch stärker kopfschüttelnd)** Das isch würklech schlimm... Chuchimässer... hätt nech nid söue passiere! Aber wüsset dir was?

Fred: **(zaghaft aber hoffnungsvoll)** Ja?

Waggel: Der Kommissar isch e Schtümper! Wele Verbrächer würd sis Mässer am Tatort zrugglaa? Nenei, die

ächte Spure, di si immer verschteckt. **(er packt seine Lupe aus)** Mir wei der Sach mau chli gneuer uf d Schpur cho. **(er beginnt, sich umzugucken. Alle beobachten ihn gespannt)** Säget, hange öii Vorhäng geng e so schreg? **(er deutet zum Fenster)**

Fred: **(achselzuckend)** Das weiss i doch nid.

Waggel: **(nachdenklich)** Soso. A däm Schrank da äne fäut der Schlüssu, sit wenn fäut dä?

Fred: Weiss i nid.

Waggel: **(in die andere Richtung, zum Schirmständer deutend)** Hm, u was isch das da hinge? Heit dir öppe nume e i Rägeschirm?

Fred: **(gereizt)** Weiss i doch nid!

Waggel: **(mustert Fred misstrauisch)** Säget mau, liebe Herr Röschti, das isch aber merkwürdig, dass dir überhoupt nüt wüsset.

Michi: **(aufgeregt)** Aber Päpu, mir hei doch zwe Schirme!

Waggel: Voila, der Fau isch scho haub glöst!

Peter: Der eint het si mitgno!

Maja: Si oder är!

Simon: **(starrt Maja mit grossen Augen an)** Är?

Waggel: **(nickt Maja anerkennend zu)** Intelligänts Meitschi!

Fred: **(zweifelnd und kopfschüttelnd)** Aber es isch doch e schtärneklari Nacht gsi ohni eis Rägetröpfli!

Waggel: Sit doch nid so hingerem Mond, Herr Röschti, e Rägeschirm isch e beliebti Waffe, we me grad e kes Gwehr zur Hand het. **(Alle zucken zusammen)**

Wagggel: Auso, i luege itz mau wäge Bluetschpure uf em Bode desume.

(Alle zucken wieder vor Schreck zusammen. Während Waggel dann mit der Lupe über den Boden kriecht, folgen ihm die anderen gespannt mit den Augen.)

Michi: **(nach einer Weile)** Gseht dir Bluetschpure?

Waggel: **(in der Nähe der Tür angelangt)** Hm, hie a der Tür. Bi aber nid sicher. Es cha o Ovomautine si.

(Alle eilen herbei und starren die Stelle an, auf die Waggel mit dem Finger zeigt.)

Fred: Ovo a der Tür? - Unmüglech!

Waggel: De äbe Bluet. **(nimmt ein Taschenmesser und ein Tütchen aus der Jackentasche und kratzt mit dem Messer am Boden. Er füllt ein wenig rot-braunen Staub in das Tütchen)** I nime mau e Prob für ds Labor mit. De weis me de glii, öbs Bluet isch.

Fred: **(wischt sich über die Stirn)** Oje, oje!

Waggel: I schla nech vorläufig folgendes vor: Gäbet mer e chlini Aazalig - säge mer mau ... 300 Franke. **(ein oder zwei Kinder pfeifen durch die Zähne, Manfred sieht etwas entsetzt aus.)** I tue de am Namittag afe chli nachedänke u chume morn cho witeri Schpure sueche.

Fred: **(zieht seufzend sein Portemonnaie hervor)** Auso guet, 300 Franke. **(er überreicht drei Geldscheine an Waggel)**

Waggel: **(fröhlich)** Aus Aazalig. Wünsche no e schöne Tag.

(er geht schwungvoll hinaus. Alle murren ein "auf Wiedersehen" und schauen dem Detektiv nach)

Vorhang

Zwischenspann vor dem Vorhang

Die Musik verstummt. Von jeder Seite kommt ein Zeitungsleser - wie vor Szene 1. Die beiden gehen wieder aufeinander zu, ohne einander zu sehen. Diesmal hat der Zuschauer allerdings den Eindruck, die zwei bemerken sich in letzter Minute noch. Schliesslich prallen sie aber doch wieder zusammen.

1. Zeitungsleser: **(empört)** Das isch doch itz der Gipfu!
2. Zeitungsleser: **(erbost)** Itz hört doch aber aues uf!
1. Zeitungsleser: Wurum göht dir eigentlech geng grad da düre, wo n i dürega?
2. Zeitungsleser: Eh, das isch doch genau umgekehrt - dir göht geng grad da düre, wo n i g dürega!

(sie mustern einander streng)

1. Zeitungsleser: **(räuspert sich und wird freundlicher)** Dir läset däich o wider über dä schröcklech Entfüehrigsfau.
2. Zeitungsleser: Ja säget! I cha ir Nacht fasch kes Oug me zuetue!
1. Zeitungsleser: **(eifrig)** Was gloubet der, wär ischs gsi? Der Maa im Rägemantu? Der Brieftreger? Der Tiefchüeufritz? I cha mi gar nid entscheide.
2._Zeitungsleser: **(kopfschüttelnd und von oben herab)** Der Fred Röschti isch es gsi!
1. Zeitungsleser: **(mit zustimmendem Nicken)** Schteuet nech vor: gäge usse ne brave Familievatter, u i Würklechkeit e verdammte Bandit!
2. Zeitungsleser: **(schaudernd)** Höret uuf, mir loufts iischaut übere Rügge!